

Medieninformation, Jänner 2012

Zwischen Angst und Hoffnung - Mozarts Aufstieg und Fall in der Wiener Gesellschaft 26.1.2012 - 6.5.2012

Mozart war der erste Komponist, der sein Leben auch als freier Künstler finanzierte – mit wechselndem Erfolg – einmal lag ihm die Wiener Gesellschaft zu Füßen und feierte seine Musik, dann folgte eine Periode, in der er um finanziellen Erfolg kämpfen musste. Die Ausstellung befasst sich einerseits mit dem gesellschaftlichen Aufstieg und andererseits mit dem gesellschaftlichen Abstieg Mozarts während der zehn Jahre, die er in Wien lebte.

Mozart legte zwei Subskriptionen auf, zu denen er auch selbst Konzerte zu deren Unterstützung organisierte. Die unterschiedlichen Reaktionen seines Publikums auf diese beiden Unternehmungen von 1784 und 1788 geben Auskunft über seinen Erfolg und Misserfolg in der Kaiserstadt.

Die erste Subskription von 1784 schrieb frisch gedruckte Klavierkonzerte Mozarts (KV 449, 450 & 451) auch in Kammermusikfassungen in der Wiener Zeitung zum Verkauf aus. Seine Konzertaufführungen (Akademien) im Privatsaal des Trattnerhofes am Graben wurden gestürmt. Bekannt sind rund 176 Namen aus bester Wiener Gesellschaft, die damals innerhalb kürzester Zeit die Subskription gezeichnet hatten. Die Liste davon, die er damals seinem Vater geschickt hatte, ist bis heute erhalten geblieben. Er berichtete ihm auch „...die erste Academie am 17:ten dieses ist glücklich abgelaufen – der Saal war angesteckt voll...“.

Nur vier Jahre später war seine Lage eine ganz andere und auch die finanzielle Situation sah sehr viel schlechter aus. Mozart schrieb über das mangelnde Interesse an dieser Subskription von 1788 an seinen Unterstützer Michael Puchberg: „Mein Schicksal ist leider, aber nur in Wien, mir so widrig, dass ich auch nichts verdienen kann, wenn ich auch will; ich habe 14 Tage eine Liste herumgeschickt, und da steht nur der Name Swieten!“ So sehr hatte sich die öffentliche Meinung gegen ihn gewendet, unter anderem wegen des adelsfeindlichen Inhaltes seiner Oper „Die Hochzeit des Figaro“ und seinen allgemeinen „Freiheitsbestrebungen“ gegen Adel und Hof. Die geplanten Akademien dazu kamen nicht mehr zustande.

Die Ausstellung zeigt Briefe, Dokumente und eine Installation, die den Verlauf der beiden Subskriptionen gegeneinander stellen und im Rahmen einer Bilddokumentation werden dazu die wichtigsten Persönlichkeiten, die Mozart noch 1784 unterstützten, ausgestellt. Im Zentrum dieser Präsentation, die dieses Mal im 3. und 2. Stock des Mozarthauses gezeigt wird, stehen ein von Werner Krausneker und Erwin Graf gestalteter Mozartkopf und zwei neue Mozartporträts von Bernd Fasching. Von ihnen ausgehend soll Mozarts so unterschiedliche Lebenssituation innerhalb von nur vier Jahren aufgezeigt werden. Die Umsetzung dieses Themas wird von zeitgenössischen künstlerischen Collagen unterstützt, die dem Publikum erstaunliche Verbindungen Mozarts zu Zeitgenossen, wie beispielsweise Gräfin Wilhelmine von Thun-Hohenstein, Ignaz Edler von Born oder Baron Gottfried van Swieten nahe bringen sollen.

Kurator der Ausstellung „Zwischen Angst und Hoffnung – Mozarts Aufstieg und Fall in der Wiener Gesellschaft“ ist Gernot Friedel. Die Ausstellung kann ab 26. Jänner 2012 mit dem regulären Ticket für das Museum besucht werden.

Temporäres Ausstellungsobjekt ab 19. Jänner 2012: Tafelklavier

Zusätzlich zur neuen Sonderausstellung zeigt das Mozarthaus Vienna ab 19. Jänner 2012 ein Tafelklavier von Christopher Ganer (zugeschrieben) aus London (1778) als temporäres Ausstellungsobjekt. Es handelt sich um eine Leihgabe der Sammlung alter Musikinstrumente des Kunsthistorischen Museums (Inv.-Nr. SAM 458). Dieses englische Tafelklavier trägt kein Namensschild, ist jedoch auf der Rückseite des Vorsatzbretts in Tinte mit den Initialen C. G. und der Jahreszahl 78 signiert. Darauf basiert die Zuschreibung an Christopher Ganer, der gebürtig aus Leipzig war und sich 1774 in London in der Broad Bond Street Nr. 47 als Klaviermacher niederließ. Er stellte hauptsächlich Tafelklaviere her, die in der damaligen Zeit viel weiter verbreitet waren als Flügel. Wegen des geringeren Platzbedarfs und des niedrigeren Anschaffungspreises wurden sie vor allem in den bürgerlichen Haushalten und den privaten Salons für das häusliche Musizieren eingesetzt. Die größeren und klangstärkeren Flügel hatten ihren Platz vornehmlich im öffentlichen Konzertleben. Die Familie Mozart machte im Verlauf der großen Westeuropa-Reise, die 1763 begann, auch für fünfzehn Monate in London Station. Ab April 1764 konzertierten Wolfgang Amadeus Mozart und Nannerl am englischen Hof und auch anlässlich mehrerer öffentlicher und privater Veranstaltungen. Dabei kamen sie mit Sicherheit auch mit derartigen Tafelklavieren in Berührung. Dass sich der damals erst acht Jahre alte Mozart während dieser Zeit intensiv mit den klanglichen Möglichkeiten der Tasteninstrumente auseinandersetzte, geht daraus hervor, dass er anlässlich des Aufenthalts das 43 Klavierstücke umfassende, so genannte Londoner Skizzenbuch, verfasste.

Das zu den Museen der Wien Holding zählende Mozarthaus Vienna mit der Mozartwohnung des Wien Museums (A-1010 Wien, Domgasse 5) ist täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet. Informationen zum Angebot sind unter www.mozarthausvienna.at in Deutsch und Englisch abrufbar. Die Eintrittspreise betragen € 10 (Vollpreisticket), ermäßigt € 8 (StudentInnen, Senioren), für Gruppen € 7 und für SchülerInnen bis 14 Jahre € 3. Als besonderes Angebot für Familien wird das Familienticket (für 2 Erwachsene mit bis zu 3 Kindern) für € 20 angeboten.

Mozarthaus Vienna
Domgasse 5
1010 Wien
tägl. 10-19 Uhr
T: 01 512 17 91
E-Mail: info@mozarthausvienna.at
www.mozarthausvienna.at

Falls Sie weitere Informationen benötigen, wenden Sie sich bitte an das Pressebüro des Mozarthauses Vienna. Tel: 01 505 31 00, E-Mail: pr@stalzerundpartner.com. Unter <ftp://www.stalzerundpartner.com>, Benutzername: presse@stalzerundpartner.com, Passwort: presse finden Sie Bild- und Textmaterial zu den aktuellen Ausstellungen und Veranstaltungen im Mozarthaus Vienna. Weiteres Material finden Sie auf der Homepage des Museums: www.mozarthausvienna.at im Bereich: Presse.